

Schmerz 2012 · 26:211–216
DOI 10.1007/s00482-012-1159-z
© Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
2012
Published by Springer-Verlag –
all rights reserved 2012



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft (vormals DGSS)

Geschäftsstelle

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. 06742/8001-21 Fax 06742/8001-22
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann

Pressestelle

Meike Driessen, presse@dgss.org

Informationen

Über die Deutsche Schmerzgesellschaft ·
Antrag auf Mitgliedschaft · Infoblatt
(Geschäftsstelle / Organe) · Kontakte (Arbeitskreise / Sonstige)

President's Corner

Liebe Mitglieder

Ich begrüße Sie herzlich auf den Seiten der aktuellen President's Corner. Das Erscheinen der aktuellen Ausgabe von „Der Schmerz“ fällt in engen zeitlichen Zusammenhang mit der Pressekonferenz, in der die Deutsche Schmerzgesellschaft ihre Neuausrichtung vorstellt: Am 25.04. lädt das Präsidium nach Frankfurt ein, den genauen Ort und die Zeit entnehmen Sie bitte der Ankündigung auf unserer Homepage. Zu diesem Zeitpunkt wird dann auch der neue Auftritt auf der Homepage der Gesellschaft freigeschaltet. Wir sind sehr gespannt auf Ihr Feedback!

Aktionstag gegen den Schmerz

Am 05.06.2012 findet der erste Aktionstag gegen den Schmerz statt. Wir haben den ersten Dienstag im Juni unter diesem Namen bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) angemeldet und damit zu unserem jährlichen „Großereignis“ gemacht. Um einen dieser begehrten Plätze von der BZgA zugewiesen zu bekommen, muss man den Nachweis führen, dass tatsächlich an verschiedenen Orten in Deutschland – nicht zwingend flächendeckend, aber auch nicht nur zentral – an die-

sem Tag Aktivitäten zum Thema Schmerzmedizin stattfinden.

Partner bei dem Aktionstag gegen den Schmerz sind die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS), die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS), die Deutsche Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -Forschung (DGPSF), die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG), die Interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie (IGOST), die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) sowie die Deutsche Schmerzliga, der Berufsverband der Ärzte und psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland (BVSD) und die Deutsche Schmerzstiftung. Durch die Vielfalt der teilnehmenden Fachgesellschaften, Patientenvertretungen und Berufsverbände werden sicherlich viele verschiedene Themen angesprochen werden, die alle ein gemeinsames Ziel haben: eine verbesserte Versorgung schmerzkranker Patienten.

Geplant sind derzeit lokale Pressekonferenzen, Vorträge und Tage offener Türen. Ein zentrales Thema der Veranstaltungen der Deutschen Schmerzgesellschaft wird dabei der nationale Aktions-

tag gegen den Schmerz sein. Wir werden mit Unterstützung der Beratungsgesellschaft Selinka und Schmitz auch eine nationale Hotline einrichten, wo zu festgesetzter Zeit Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet anrufen können und dann zur Diagnostik und Behandlung von Schmerzen Auskunft bekommen. Diese Hotline wird durch vorherige Pressemitteilungen in verschiedenen Medien bekannt gegeben.

Im Jahr 2012 werden wir aufgrund des kurzen Vorlaufs vielleicht noch etwas reduziert in Erscheinung treten, aber im Verlauf der folgenden Jahre soll dieser Tag zu einer festen Institution in Deutschland werden. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die diesen wichtigen Tag schon jetzt trotz dieser Widrigkeiten mit großem Engagement planen. Sollten Sie Interesse haben an dem Aktionstag gegen den Schmerz teilzunehmen, so bitte ich Sie Kontakt mit der Geschäftsstelle in Boppard aufzunehmen. Wir versorgen Sie dann gerne mit weiteren Informationen, unter anderem ist die Produktion eines Flyers geplant.

Der „Chronische Schmerz“ kommt in den Morbi-RSA

Der chronische Schmerz ist als eigenständige Krankheit in den morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) aufgenommen worden. Die Deutsche Schmerzgesellschaft hatte zusammen mit ihren Part-

nern schon seit langer Zeit eine Bildung einer Krankheit „Chronischer Schmerz“ und deren Aufnahme in den Morbi-RSA gefordert, da sich dieser sowohl in der Therapie als auch bei den Krankheitskosten vom Akutschmerz deutlich unterscheidet. Die Versorgung chronisch kranker Schmerzpatienten fällt in Deutschland aktuell durch das Raster des Verteilungssystems des Gesundheitsfonds. Bereits im Jahr 2009 wurde mit Einführung des ICD-Codes F45.41 den Besonderheiten und der Komplexität dieser Erkrankung Rechnung getragen. Dieser ICD-Code wurde fachgruppenübergreifend in Konsens mit medizinischen und psychologischen sowie psychosomatischen Fachgesellschaften abgestimmt und basiert auf einem bio-psycho-sozialem Krankheitsverständnis.

Zusätzlich zu diesem ICD-Code wird jetzt der neuen Krankheit die F45.4, F45.40, R52.1 und R52.2 zugeordnet. Der Empfehlung der Deutschen Schmerzgesellschaft, die Diagnose F62.80 (Andauernde Persönlichkeitsänderung bei chronischem Schmerzsyndrom) wurde nicht aufgegriffen, da bei dieser Diagnose die Persönlichkeitsveränderung im Vordergrund steht.

In einer gemeinsamen Presseerklärung mit dem BVSD, der DGS, der DIVS sowie der Deutschen Schmerzliga wird diese Entscheidung des BVA als ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung begrüßt. Die Fachgesellschaften und Verbände in

der Schmerzmedizin sehen nun die Krankenkassen in der Verantwortung die bislang in weiten Teilen Deutschlands von Unterversorgung gekennzeichnete schmerztherapeutische Versorgung schnell zu verbessern. Vor allem die Einführung präventiver Maßnahmen und innovativer Behandlungsprogramme zur Verhinderung einer Schmerzchronifizierung von Risikopatienten müssten nun deutlich und zeitnah voran getrieben werden.

Änderung der Approbationsordnung für Ärzte

Eine andere, ebenfalls sehr wichtige Initiative für eine Verbesserung der Versorgung schmerzkranker Patienten ist aktuell ins Stocken geraten. Eigentlich sollte im Januar im Gesundheitsausschuss des Bundesrates über die Änderung der Approbationsordnung für Ärzte entschieden werden. In der Vorlage wird die Schmerzmedizin erstmalig als Pflichtlehr- und Prüfungsfach im Rahmen eines gemeinsamen Querschnittsfaches mit der Palliativmedizin in die Approbationsordnung aufgenommen.

Während bei allen Fachgesellschaften Konsens herrscht, dass die Aufnahme der Schmerzmedizin in die Approbationsordnung uneingeschränkt unterstützt werden muss, besteht Uneinigkeit in der Form der Aufnahme. So argumentiert insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, dass ein eigenes Querschnittsfach Q14 für die Schmerzmedizin angebracht sei, da die Überschneidungen zwischen beiden Fächern für eine Aufnahme in ein gemeinsames Querschnittsfach Q13 nicht ausreichend seien. Außerdem befürchte man, dass die in den letzten Jahren mühsam aufgebauten Strukturen durch eine Ausweitung des Querschnittsbereichs auf die Schmerzmedizin wieder in Frage gestellt werden könnten.

Das Präsidium der Deutschen Schmerzgesellschaft kann diese Argumentation nachvollziehen. Es gibt allerdings zu bedenken,

dass die Erschaffung eines eigenen Querschnittsbereichs Q14 für die Schmerzmedizin die einzelnen Fakultäten nicht von der Aufgabe freistellt, die Implementierung der Schmerzmedizin ohne eine Ausweitung der Wochenstunden für die Studierenden zu vollziehen. Die Frage, ob gemeinsamer oder eigener Querschnittsbereich, ist damit unseres Erachtens zweitrangig.

Einen traurigen Höhepunkt erlebte die sehr konstruktiv geführte Debatte am 25.01.2012 mit dem Artikel „Leben und sterben lassen – Einschnitte in der Palliativmedizin“ in der Süddeutschen Zeitung. In ihm erläutert Prof. Borasio, warum die Schaffung eines gemeinsamen Querschnittsbereichs einen „...großen gesundheitspolitischen wie medizinischen Schaden bedeuten würde.“ In Prof. Borasios Augen sei die Tatsache, dass Menschen Sterben und Schmerzen so stark miteinander verbinden, das Ergebnis intensiver Propaganda- und Lobbyarbeit insbesondere der Anästhesisten: „Mit Unterstützung der Pharmaindustrie haben vor allem Anästhesisten die Gleichung Palliativmedizin ist gleich Schmerztherapie in den Köpfen zementiert. Seit Jahren schon versucht die Anästhesie das Fach Palliativmedizin als Unterabteilung der Schmerztherapie zu definieren. Die geplante Änderung der Approbationsordnung ist ein wesentlicher Schritt in diese Richtung.“

Ich denke, diese Aussagen disqualifizieren den Urheber und müssen hier nicht weiter kommentiert werden. Ich freue mich sehr, dass der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), Prof. Friedemann Nauck, hier ebenfalls sehr entschieden auf Distanz gegangen ist und eine differenzierte Stellungnahme zu diesem Thema auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht hat.

Die jetzt aufgetretenen Verzögerungen bei dem Inkrafttreten der neuen Approbationsordnung liegen allerdings hauptsächlich in einer anderen geplanten Abände-

rung begründet. Bisher konnten die Universitäten sich aussuchen, mit welchem Krankenhaus ein Vertrag als akademisches Lehrkrankenhaus abgeschlossen wird. Im aktuellen Referentenentwurf werden diese Freiheiten deutlich eingeschränkt. In einer gemeinsamen Stellungnahme des medizinischen Fakultätenträgers der Bundesrepublik Deutschland (MFT) und des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) werden hier neben einer deutlichen Reduktion der Qualität der künftigen PJ-Ausbildung Verstöße gegen das Grundgesetz sowie EU-Recht gesehen.

Es wird wohl noch eine Zeit lang dauern, bis diese Meinungsverschiedenheiten ausgeräumt sind – hoffen wir, das dabei die Schmerzmedizin nicht auf der Strecke bleibt!

Leitlinienarbeit

S3-Leitlinie Akutschmerz

Unter der Federführung der DIVS wird derzeit mit Hochdruck an der Struktur für die Neuauflage der S3-Leitlinie Akutschmerz gearbeitet. Die Deutsche Schmerzgesellschaft, die DGAI und die DGCH sind mit Vertretern an der Erarbeitung der Neuauflage beteiligt. Die Ersteuerungsgruppe besteht aus Professor Heinz Laubenthal (DIVS), Professor Edmund Neugebauer (DGCH) sowie Professor Wolfgang Koppert (Deutsche Schmerzgesellschaft). Erste Treffen fanden Ende letzten Jahres in Hannover und im Februar dieses Jahres in Bochum statt. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser President's Corner sollte es gelungen sein, sich über die Vorgehensweise bei der Erstellung der Leitlinie geeinigt zu haben.

S2-K-Leitlinie zu schnellwirksamen und nicht-invasiven fentanylhaltigen Arzneimitteln

Zusammen mit der DGP und der DGS wird derzeit eine Leitlinie zum klinischen Einsatz schnellwirksamer Fentanyle initiiert. Diese sind derzeit in Deutschland

für die Behandlung von Durchbruchschmerzen bei Patienten mit tumorbedingten Schmerzen zugelassen und stellen einen wichtigen Fortschritt für die betroffenen Patienten dar. Andererseits werden im klinischen Alltag häufig Ausweitungen der Indikation dieser hoch- und schnellwirksamen Substanzen in einer ganzen Reihe von Off-Label-Anwendungen beobachtet.

Ziel dieser Leitlinie ist deshalb den aktuellen Wissensstand zur sicheren und gesicherten Anwendung zusammenzufassen und die Wertigkeit neuer potentieller Indikationen zu prüfen und Perspektiven für die klinische Forschung zu entwickeln. Dr. Andreas Schwarzer für die Deutsche Schmerzgesellschaft, Dr. Bernd Alt-Epping für die DGP und Dr. Johannes Horlemann für die DGS bilden die Steuerungsgruppe für die Erstellung der Leitlinie.

Gemeinsame Kommission der Fachgesellschaften und Verbände für Qualität in der Schmerzmedizin

Auf einer gemeinsamen Präsidiumssitzung mit dem Präsidium der DGS Mitte letzten Jahres wurde beschlossen, eine gemeinsame Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Qualifikationen und Strukturen in der abgestuften Versorgung zu bilden. Auf Einladung der DGS erfolgte am 27.10.2011 eine erste Sitzung in Berlin, weitere Sitzungen im Dezember und Januar folgten. Als Name der Kommission wurde mittlerweile „Gemeinsame Kommission der Fachgesellschaften und Verbände für Qualität in der Schmerzmedizin“ festgelegt, teilnehmende Fachgesellschaften und Verbände sind der BVSD, die Deutsche Schmerzgesellschaft, die DGS, die DIVS, die DSL, die IGOST sowie der VGÄA. Auf der letzten Sitzung wurde beschlossen, interdisziplinäre und interprofessionelle Arbeitsgruppen zu den Themen Qualität, Strukturen und Qualifikationen einzusetzen. Neben

Ärzten werden Ergotherapeuten, medizinische Fachangestellte, Pflegeberufe, Physiotherapeuten sowie Psychologen mitarbeiten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden Diskussionsgrundlage der nächsten Kommissionsitzung am 19.09.2012 in Frankfurt sein.

Und zu guter Letzt...

...erreicht uns ein Schreiben der Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, Frau Dr. Martina Wenker, in dem sie den Vorschlag der Deutschen Schmerzgesellschaft, den chronischen Schmerz auf einen der folgenden Ärztetage

zu thematisieren dahingehend beantwortet, dass sie das Thema in die Beratungen zum 116. Deutschen Ärztetag 2013 mit einbeziehen werde. Gemeinsam mit den anderen Fachgesellschaften werden wir versuchen, dass diese Idee Wirklichkeit wird.

Mit herzlichen Grüßen,

W. Koppert

Werden Sie Mitglied in der Deutschen Schmerzgesellschaft und in der IASP! Welche Vorteile bietet mir die Mitgliedschaft?



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

- Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Kommissionen
- Vielfältige Fortbildungsangebote
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim Deutschen Schmerzkongress
- Vorzugsabonnemnt „Der Schmerz“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Nachrichten aus Forschung, Praxis und Berufspolitik
- Deutschsprachige Information zu Schmerzforschung und Schmerztherapie
- Netzwerk lokaler Experten
- Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Forschungsförderung



- Mitarbeit in den Special Interest Groups
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim World Congress on Pain
- Möglichkeit der Abstracteinreichung beim World Congress on Pain
- Vorzugsabonnemnt „Pain“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Ergebnisse internationaler Schmerzforschung
- Netzwerk internationaler Experten
- Einflussnahme auf internationale Leitlinien, WHO
- Beantragung von Stipendien und Sachbeihilfen bei der IASP



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3.250 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des Förderpreises für Schmerzforschung, gestiftet von der Grüenthal GmbH
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 56,00 € pro Jahr, zuzüglich der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (36,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft der Geschäftsstelle bekannt.

Geschäftsstelle

Beate Schlag
Obere Rheingasse 3
D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21
Fax +49 6742 8001-22
e-mail: info@dgss.org
Internet: www.dgss.org

Pressestelle

Meike Driessen
e-mail: presse@dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann
Schillerstr. 14
D-79331 Teningen
Tel. +49 7641 9224-0
Fax +49 7641 9224-10
e-mail: Graf-Baumann@t-online.de

Präsidium

Prof. Dr. W. Koppert, Hannover, Präsident
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München, Designierter Präsident
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen, Vizepräsident
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz, Schriftführer
PD Dr. F. Petzke, Göttingen, Schatzmeister

Beirat

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (2014)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel (2014)
Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg (2012)
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum (2012)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (2014)
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (2014)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden (2012)
M. Thomm, Köln (2012)
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim (2014)
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen (2012)

Forschungskommission

Prof. Dr. S.Ch. Azad, München (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. L. Radbruch, Bonn
Dr. R. Rolke, Bonn
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München (Sprecher)
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Beyer, München
PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum
Dr. A. Kopf, Berlin
PD Dr. W. Magerl, Mannheim
PD Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. R. Sittl, Erlangen
M. Thomm, Köln

Ad-hoc-Kommission Ethik-Charta

Prof. Dr. T. Graf-Baumann, Teningen (Koordinator)
PD Dr. W. Meißner, Jena
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin
Prof. Dr. S. Reiter-Theil, CH-Basel (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Rissing-van Saan, Bochum
R. Stutzki, CH-Basel
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. M. Zenz, Bochum

Ad-hoc-Kommission KEDOQS

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. J. Korb, Mainz
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Dr. B. W. Nagel, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen
Dr. R. Thoma, München

Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie

Dr. B. Arnold, Dachau (Sprecher)
Dr. T. Brinkschmidt, München
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. I. Gralow, Münster
PD Dr. D. Irnich, München
Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
Dr. R. Sittl, Erlangen
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Ad-hoc-Kommission Nachwuchsförderung

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München
Dr. U. Bingel, Hamburg
Prof. Dr. F. Birklein, Mainz
PD Dr. W. Magerl, Mannheim (Sprecher)
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Prof. Dr. C. Nau, Erlangen
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster

Ad-hoc-Kommission Patienteninformation

R. Hoche, Göttingen
Prof. Dr. Dr. h.c. J. Nadstawek, Bonn
Dipl.-Psych. H.-G. Nobis, Bad Salzuflen
Dr. R. Rolke, Bonn (Sprecher)
R. Windwehe, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Strukturempfehlungen für Schmerztherapiezentren

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. H. Kayser, Bremen
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden (Sprecher)
M. Thomm, Köln
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Prof. Dr. Dr. h.c. H. O. Handwerker, Erlangen
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover
Prof. Dr. C. Ostgathe, Erlangen
Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena
Prof. Dr. B. Strauß, Jena (Berater)
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Ad-hoc-Kommission Versorgungsfragen

Dr. B. Arnold, Dachau
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. U. Junker, Wermelskirchen
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
PD Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Dr. M. Psczolla, St. Goar
Dr. R. Thoma, München (Sprecher)
PD Dr. A. Wiebalck, Bochum
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie;
Dr. Klemens Schulz (Grünenthal GmbH; Sprecher)

Kontakte

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

Arbeitskreise

Akutschmerz (postoperativ, Trauma)
PD Dr. W. Meißner, Jena

Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie
M. Thomm, Köln

Mund- und Gesichtsschmerzen
Prof. Dr. M. Schmitter, Heidelberg

Neuromodulation
Dr. B. Kniesel, Hamburg

Psychosoziale Aspekte bei Schmerz
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Regionale Arbeitskreise:

- Brandenburg
Dr. K. Gastmeier, Potsdam
- Bremen und nordwestliches Niedersachsen
O. Klünder, Bremen

Rückenschmerz
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz

Schmerz und Bewegung
J. Dries, Mainz

Schmerz und Alter
PD Dr. M. Schuler, Mannheim

Schmerzmedizin weltweit
Dr. A. Kopf, Berlin

Schmerz bei Kindern und Jugendlichen
PD Dr. F. Ebinger, Paderborn

Tumorschmerz
Dr. S. Wirz, Bad Honnef
Dr. M. Schenk, Berlin

Viszeraler Schmerz
PD Dr. W. Häuser, Saarbrücken

— Sonstiges

Algesiologiezertifikat, Erst- oder Verlängerungsanträge
Geschäftsstelle, Beate Schlag, Boppard

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft, Vergabe von Kreditstunden
über die Homepage www.dgss.org

Anmeldungen zu Veranstaltungen der Deutschen Schmerzgesellschaft
über die Homepage www.dgss.org, Beate Schlag, Boppard

Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)
Geschäftsstelle, Beate Schlag, Boppard

Zusatzweiterbildung in spezieller Schmerzpsychotherapie
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen

Beiträge zur Homepage der Deutschen Schmerzgesellschaft
Geschäftsstelle, info@dgss.org

Mitteilungen zur Broschüre über schmerztherapeutische Einrichtungen von Mitgliedern der Deutschen Schmerzgesellschaft, Hospitationsmöglichkeiten
PD Dr. W. Meißner, Jena

Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“
Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission
Dr. med. Dipl.-Soz. R. Sittl, Erlangen

... alles andere
Geschäftsstelle
Beate Schlag, Boppard

Bitte zurücksenden an:

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Obere Rheingasse 3
D-56154 Boppard
Fax +49 6742 8001-22



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst alle Felder aus.
Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

Name: _____ Vorname: _____

Titel: _____ Geburtstag: _____ Geburtsort: _____

dienstlich

Abteilung: _____ Krankenhaus: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ Landesärztekammer: _____

e-mail: _____

privat

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ Soll dies Ihre Korrespondenzadresse sein? ja nein

Ausbildung, Abschlussprüfungen, berufliche Spezialisierung: _____

Facharzt/-ärztin für: _____

Jetzige Tätigkeit, bitte aus nachstehender Liste ankreuzen (Mehrfachwahl möglich):

Niedergelassen Klinik

Patientenversorgung Forschung Lehre Industrie Gesundheitsverwaltung Medizinjournalismus

andere (bitte angeben): _____

Interessensgebiete, Forschungsthemen: _____

Mitgliedschaft in anderen schmerzrelevanten Verbänden: IASP DGS DMKG DGMM IGOST

andere (bitte angeben): _____

Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren **Bankeinzug** des jährlichen Mitgliedsbeitrags einverstanden: ja nein

(Mitgliedsbeitrag 2012: 110,00 €, enthält 54,00 € für das ermäßigte Abonnement von *Der Schmerz*, Springer-Verlag)

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Name und Ort des Kreditinstitutes: _____

Ort, Datum

Unterschrift